

## BESPRECHUNGEN

Heinrich Schlier und Viktor Warnach, *Die Kirche im Epheserbrief*. (Beiträge zur Kontroverstheologie, herausgegeben von Robert Grosche. Beiheft zu „Catholica“ Nr. 1.) 1949. Aschendorff, Münster. 114 S. 4,80 DM.

Ein Katholik und ein Protestant äußern sich zu der Frage der Kirche, einem Hauptproblem in der Begegnung der getrennten christlichen Konfessionen. P. Dr. Warnach O. S. B. (Maria-Laach) stellt in sorgfältiger Exegese die Ekklesiologie des Epheserbriefes fest. Schlier geht von religionsgeschichtlichen Gesichtspunkten aus; nach seiner Auffassung verwertet Paulus im Epheserbrief gnostische Begriffe und Ausdrücke sowie mythische Motive, die er im christlichen Sinne umdeutet; die Kirche ist nach ihm göttlichen Ursprungs, Christus ihr Schöpfer und Haupt.

Telgte.

Dr. B. Nisters

Ignaz Weilner, *Gottselige Innigkeit*. Die Grundhaltung der religiösen Seele nach Johann Michael Sailer. 1949. Fr. Pustet, Regensburg. 415 S. Geb. 14.— DM.

Der Verf. erblickt in „Sailers Botschaft von der Innigkeit die Herzmitte seines Anliegens und zugleich auch den eigentlichen Kern seiner Größe“ (S. 14). In ausführlichen Untersuchungen geht er dem Begriff der Innigkeit in der Geschichte der Frömmigkeit, speziell der Mystik nach und legt dann eingehend die Bedeutung der Innigkeit in Sailers Geisteswelt dar. Die Innigkeit ist „ein demütiges Sidiempänglichmachen des geistigen Menschen“ für das Göttliche (S. 329); der „Weg zum Verständnis der Gotteswirklichkeit im Heiligtum des Herzens“ (S. 336). Bei Sailer ist sie „ein zentrales Motiv seiner religiösen Praxis“ und ein Kernpunkt seiner Lehre. Die teils historische, teils religionspsychologische Abhandlung erörtert schließlich „Sailers Innigkeitsbotschaft im Lichte der Gegenwart“, d. i. im Lichte der heutigen Religionspsychologie.

Telgte.

Dr. B. Nisters

Rudolf Hermann, *Fragen um den Begriff der Natürlichen Theologie*. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie, begr. v. A. Schlatter, herausgeg. von P. Althaus u. J. Jeremias. 44. Bd. 2. Heft. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh 1950. 53 S. Brosch. 3,20 DM.

Schon der Titel der Schrift des Greifswalder Theologen zeigt wieder einmal die theologischen Fronten sind in Bewegung gekommen. Die in lockerer Form (zugrunde liegen Vorlesungen, die 1948 bei einem Berliner Pfarrerkurs gehalten wurden) gebotenen Darlegungen kreisen, vom biblischen Ausgangspunkt (Apg 14, 17; 17, 22 ff. s. Röm 1, 18 ff.; 2, 14 ff. treten nicht besonders in Erscheinung) aus, in steter Antithese zu K. Barths „Christomonismus“ (P. Althaus), um die Fragen der natürlichen Selbstbezeugung Gottes und der Begegnung zwischen Evangelium und den natürlichen Ordnungen (Naturrecht, natürliche Ethik als „Anknüpfungspunkt“; Toleranz; Begegnung mit der modernen Naturwissenschaft, die „in unüberhörbarer Weise an die Tore der Religion klopft“). H. faßt seine Stellung, die sich mehr oder weniger mit den Ansichten von C. Stange, P. Althaus, E. Brunner, Schlatter und Brundstäd deckt, so zusammen: „Wir stehen zu der Natürlichen Theologie und Moral, sofern es immer wieder die Unmittelbarkeit